



Museumsländschaft Hessen Kassel, Gemäldegalerie Alte Meister, Inv. Nr. 54

*Straßen waren bis in die frühe Neuzeit in der Regel unbefestigt (Jan Brueghel d. Ä., Eine Dorfstraße, 1609).*

In unserer Region sind Fernwege als Königs- oder Heerstraßen seit dem frühen Mittelalter bekannt, jedoch existieren erst seit dem 15. Jahrhundert Kartenwerke. Die Wege waren in der Regel unbefestigt oder allenfalls ausgebessert. Sie führten oftmals über die Höhenzüge, um sumpfige Niederungen zu meiden. Ein künstlicher Straßenaufbau erfolgte erst zum Beginn des 18. Jahrhunderts mit der Anlage von Chausseen.



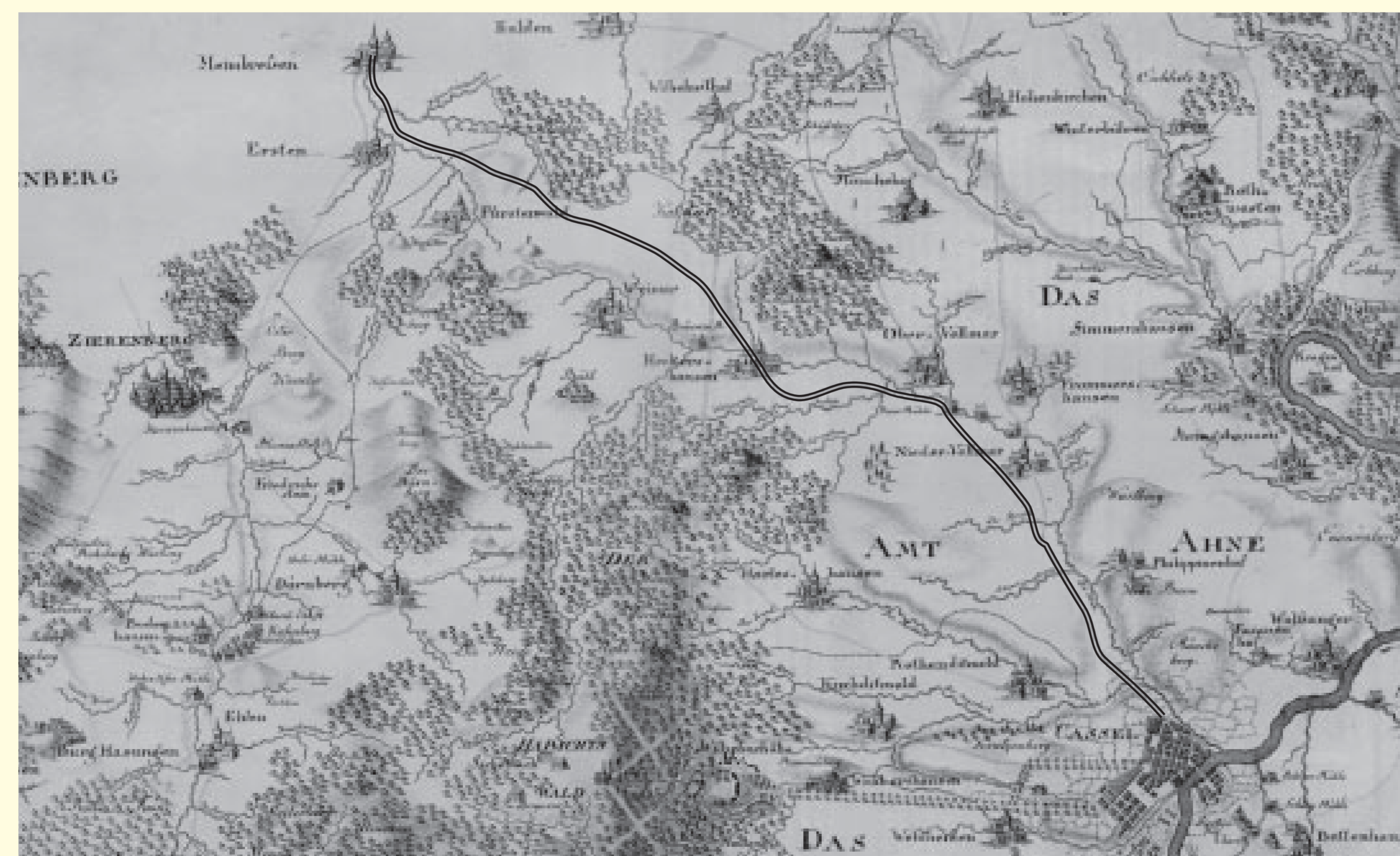
Karten © Stadt Kassel, Vermessung und Geoinformation, Nr. 1251, Stand 2012



## Wegeverlauf

Ein mittelalterlicher Fernweg verband die Messestädte Frankfurt und Leipzig über Kassel mit den niederländischen Binnenhäfen Zwolle und Deventer (beide heute Provinz Overijssel). Von dort bestanden Schiffsverbindungen zum Überseehafen Amsterdam. Örtlich konnte der Weg einen unterschiedlichen Trassenverlauf haben.

In unserem Raum führte der Weg von Kassel über den Jungfernkopf bei Harleshausen nach Heckershausen durch die heutige Schuhkauf- und Alte Straße. Hinter dem Ortsrand stieg er auf die Höhe in Richtung der heutigen Rasenallee an. Dieser Abschnitt ist als Feldweg erhalten und noch gut im Gelände sichtbar.



Historische Verwaltung für Bodenmanagement und Geoinformation, Wiesbaden

*Verlauf der Alten Holländischen Poststraße zwischen Kassel und Meimbressen auf der Karte von Johann Georg Schleenstein (entstanden 1705-15).*

Auf der Höhe passierte er Fürstenwald, erreichte Meimbressen, Westuffeln, Warburg, Paderborn und Münster und endete schließlich in Zwolle bzw. Deventer. Dort heißen einige Abschnitte bis heute „Hessenwege“.

## Waren und Briefe

Hauptsächlich nutzten Händler den Weg, um beispielsweise Wolle oder Tuch aus Hersfeld oder Schmelztiegel und Tonpfeifen aus Großalmerode zu transportieren. Auch lebendes Vieh wurde bis in die Niederlande getrieben. Auf dem Rückweg nahmen sie Pfeffer, Butter, Käse oder Fisch mit, außerdem Tuch, Samt oder Leder.

Auf den alten Straßen zwischen Kassel und den Niederlanden beförderten reitende Boten spätestens seit dem 15. Jahrhundert auch Briefe. In der Mitte des 17. Jahrhunderts richtete die Landgrafschaft Hessen-Kassel eine Postverbindung mit Poststationen in regelmäßigem Abstand ein. Neben den reitenden Boten beförderten Wagenposten auf der „Alten Holländischen Poststraße“ Briefe, Päckchen und Reisende in Richtung Westen und zurück. Im Jahr 1700 benötigte ein in Leipzig aufgebener Brief bis Amsterdam über Kassel 144 Stunden bzw. sechs Tage. Um 1727 wurde die Trasse über Calden verlegt, die etwa der heutigen Bundesstraße 7 entspricht.

Text: Dr. Thilo Warneke; Grafische Gestaltung: Birgit Mietzner

Gespendet von:

